NEEL-Aachen, Professor Dr. K. ELBS-Giessen, Professor Dr. F. W. KÜSTER-Clausthal, Bergingenieur F. LANGGUTH-Mechernich, Professor Dr. W. NERNST-Göttingen und Professor Dr. H. STOCKMEIER-Nürnberg. —

Elektromagnetische Aufbereitung, von F. LANGGUTH, Bergingenieur, Mechernich. 64 Seiten mit 49 Figuren im Text. Preis 3 Mk. (Halle a/S., WILH. KNAPP, 1903.)

Die elektromagnetische Aufbereitung ist ein rein mechanischer Vorgang, der mit Chemie durchaus nichts zu thun hat, so daß es einigermaßen verwunderlich erscheint, diese Aufbereitungsart in einem Handbuch der Elektrochemie behandelt zu finden.

Der Verfasser hat seinen Gegenstand sehr klar und eingehend behandelt. Nach einem kurzen Hinweis auf Entwicklung und Bedeutung der elektromagnetischen Scheidung wird deren Prinzip dargelegt, woran sich eine ausführliche Besprechung der verschiedenen Erzscheider schließt. Die mit den Maschinen erzielten Resultate, die Scheideleistungen, werden dann durch zahlreiche Beispiele illustriert, Beispiele, welche zeigen, ein wie wertvolles Hilfsmittel die magnetische Aufbereitung ist. Der Referent hatte übrigens zufällig Gelegenheit, im vorigen Semester in seinem Laboratorium Versuche anzustellen, Zinkblende mit einer Maschine nach Mechernicher System aufzubereiten. Die Resultate fielen sehr zufriedenstellend aus.

F. W. Küster.

Hilfsbuch zur Ausführung chemischer Arbeiten, für Chemiker, Pharmazeuten und Mediziner. Von Dr. HUGO SCHWANERT, ordentlicher Professor der Chemie an der Universität Greifswald, Geheimer Regierungsrat. Vierte umgearbeitete Auflage. 412 Seiten mit vier eingedruckten Abbildungen und zwei farbigen Spektraltafeln. Preis 8 Mk., geb. 9 Mk. (Braunschweig, FRIEDR. VIEWEG & SOHN, 1902.)

Das bekannte Hilfsbuch von H. SCHWANERT liegt in vierter, umgearbeiteter Auflage vor; die Anordnung des Stoffes hat gegenüber den früheren Auflagen zwar keine Veränderung erfahren, doch sind neu erprobte Reaktionen und Trennungsmethoden aufgenommen, und die darzustellenden chemischen Präparate sind um eine Anzahl vermehrt worden.

Wie die vorigen Auflagen vollkommen fehlerfrei in der Ausführung, wird sich auch die neue Auflage sicher viele Freunde erwerben!

Der Referent, welcher das Hilfsbuch oft zu benutzen in der Lage war, möchte im folgenden nur auf einige kleine Mängel hinweisen, welche seiner Meinung nach gehoben werden müssen, um dem Buche eine noch weitere Verbreitung zu sichern, als es bisher möglich war.

Wie üblich, wird auch in diesem Werke zuerst eine Anleitung zur qualitativen Untersuchung anorganischer Stoffe gegeben; dann folgt die analytische Untersuchung organischer Stoffe, hierauf der systematische Gang einer qualitativen analytischen Untersuchung und schließlich eine Anleitung zur Trennung der Elemente der einzelnen Gruppen von einander.

Im fünften Abschnitte erst erhält der Studierende eine Anweisung zur Darstellung und Prüfung chemischer Präparate.

Der Referent kann sich mit einer solchen Anordnung des Stoffes nicht einverstanden erklären; seiner Meinung nach muß der anorganisch-chemische Unterricht genau so gut mit der Darstellung von Präparaten beginnen, wie es bei dem Anfangsunterrichte in der organischen Chemie allenthalben üblich ist, daß die Praktikanten zuerst die Präparate anzufertigen und auf ihre Reinheit zu prüfen haben, ehe sie mit den analytischen Untersuchungen beschäftigt werden.

Der Referent hat selbst in dieser Hinsicht Versuche angestellt, welche ein so gutes Resultat ergeben haben, daß er unbedingt dafür eintreten muß, den Unterricht in der anorganischen Chemie mit präparativen Arbeiten einzuleiten.

Was die Nomenklatur anbetrifft, ist der Referent der Ansicht, daß Einheitlichkeit immer am besten angebracht ist.

Der Verfasser spricht zwar grundsätzlich immer von Wasserstoffsulfid, Wasserstoffsulfidwasser und Wasserstoffsulfidgas; wenn er aber in einem Abschnitte teils von Wasserstoffchlorid und Salzsäure, oder gar von Wasserstoffcyanid, Blausäure, Cyanwasserstoffsäure und Wasserstoffcyanidgas spricht, so erscheint dies doch des guten zu viel.

Auch was die Formulierung der organischen Verbindungen anbetrifft, sollte nach Ansicht des Referenten etwas mehr Einheitlichkeit und Übereinstimmung mit anderen Lehrbüchern herrschen. Daß der Verfasser z. B. die Formeln:

anwendet, dürfte wohl nicht ganz gerechtfertigt sein.

Im allgemeinen dürfte das Buch — leider sind in der Anleitung zur qualitativen Untersuchung stets sämtliche Reaktionsgleichungen ausführlich angegeben, und auf theoretische Beziehungen ist niemals Bezug genommen — seinen Zweck infolge der höchst anerkennungswerten, fehlerfreien Darstellung und Reichhaltigkeit der erprobten Vorschriften bestens erfüllen.

A. Gutbier.

Chemische Affinität und Energieprinzip, von Dr. JOSEPH SIGRIST, Zürich. 7. Band; 5. Heft der Sammlung chemischer und chemisch-technischer Vorträge, herausgegeben von Professor Dr. FELIX B. AHRENS. 21 Seiten. Preis 1 Mk. (Stuttgart, Verlag von FERDINAND ENKE, 1902.)

In anerkennungswertester Weise hat es der Verfasser verstanden, das reichhaltige Material, welches uns über die chemische Affinität und das Energieprinzip zur Verfügung steht, in den Rahmen eines Vortrages zusammenzufassen und seinen Lesern als ein abgerundetes Ganzes darzubieten.

Die Schrift kann jedem Interessenten auf das wärmste empfohlen werden.

A. Gutbier.